

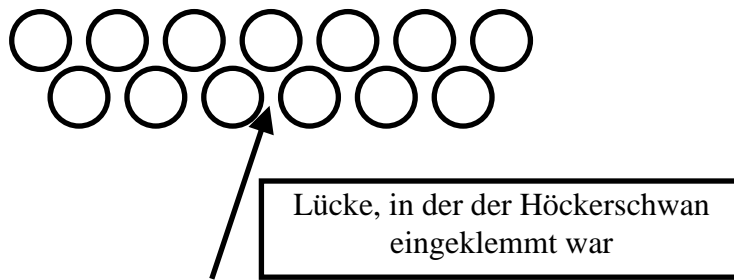
## **Ungewöhnliche Todesursachen beim Höckerschwan *Cygnus olor***

Von STEFAN FISCHER & HENRIK WATZKE

Seit 1995 werden an Müggel-, Seddin-, Zeuthener und Langer See Maßnahmen zum Erhalt und zur Vermehrung von Röhrichtbeständen durchgeführt (KÜHL 1999). Dies wird neben Neuanpflanzungen u. a. durch den Bau von Palisaden, die die mechanische Beanspruchung des Röhrichts durch Wellengang reduzieren sollen, versucht zu erreichen.

Am 18.1.1998 konnten wir am NW-Ufer des Seddinsees (Berlin-Köpenick), etwa auf Höhe der Insel Seddinwall während der Wasservogelzählung einen toten immaturren Höckerschwan finden, der mit dem Kopf zwischen den versetzt angebrachten Holzpfehlern solcher Palisaden klemmte (Abb. 1). Vermutlich war der Vogel bei der Nahrungssuche (Abweiden des Algenaufwuchses) zwischen die sich konisch verengenden Pfehle geraten und konnte sich nicht mehr befreien.

Am 14.2.1998 lag an fast derselben Stelle wieder ein toter Höckerschwan, diesmal ein Altvogel, der vermutlich auf ähnliche Art und Weise umgekommen war.



**Abb. 1:** Palisadenkonstruktion am Seddinsee, in der zwei Höckerschwäne tödlich verunglückten

TAUTENHAHN et al. (1997) berichteten über Maßnahmen zur Kormoran-Abwehr in zwei Teichgebieten in der Uckermark. Außer einer Stockente konnten die Autoren keine Vogelverluste an den Netzen der überspannten Teiche feststellen. Bei einer Exkursion in die Stolper Teiche (Landkreis Uckermark) am 30.7.98 konnten St. Fischer und A. Hellmecke einen toten diesjährigen Höckerschwan in den Abspannetzen finden. Möglicherweise verding sich der Vogel beim Tauchen, das bei Jungvögeln regelmäßig auftritt (BEZZEL 1985).

Bei den derzeit sehr hohen Beständen des Höckerschwans sind die aufgezeigten Verluste populationsökologisch als völlig bedeutungslos einzuschätzen. Wenn solche Fälle aber gehäuft in Verbindung mit Naturschutzprojekten an durch starken Besucherverkehr frequentierten Gewässern auftreten, sind sie doch bedenklich. Die Todesfälle vom Seddinsee hätten durch andere Konstruktionen der Palisaden verhindert werden können. An den Berliner Seen werden verschiedene Bautypen verwendet. Die meisten erlauben Wasservögeln aufgrund ihrer Struktur kein Eindringen zwischen die Pfähle und werden somit kaum zu Todesfällen. Lediglich die in Abb. 1 dargestellten Palisaden ermöglichen den Vögeln ein Eindringen zwischen die versetzt angebrachten Pfähle, wo sie sich dann verklemmen und verenden. Diese Bautypen sollten zukünftig nicht mehr im Rahmen der Schilfschutzmaßnahmen verwendet werden.

### Literatur

- BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes. AULA-Verlag, Wiesbaden.
- KÜHL, H. (1999): Transfer of Results from Reed Research into Practice as Illustrated by Reed Protection Measures in Berlin. *Limnologica* 29: 75-95.
- TAUTENHAHN, M., A. SCHULZ & F. GRÜNSCHLOß (1997): Kormoranschäden an Teichfischbeständen - Strategie und erste Ergebnisse der Schadensabwehr in zwei Teichwirtschaften Brandenburgs. *Naturschutz Landschaftspfl. Brandenburg* 6 (2): 59-65.

Anschrift der Verfasser:

STEFAN FISCHER & HENRIK WATZKE, Anzengruberstr. 23, 12043 Berlin.